



KuPoN
Kultur Portal Neustadt



Stadtteil Magazin

Dezember 2011

Endlich ist es da! Darf ich vorstellen?!

KuPoN

Kultur Portal Neustadt

Es soll die vielen vereinzelt Aktivitäten die in unserem Stadtteil stattfinden zusammenfassen, über das Eine oder Andere berichten aber sie in erster Linie einem größeren Publikum zugänglich machen. Das ist für den nützlich der etwas initiiert, als auch für den der gerade nicht weiß was er an diesem Wochenende „anstellen“ kann. Seien Sie doch mal ehrlich: wie oft ist es Ihnen, genau wie mir passiert, dass ein Freund von einem Straßenfest berichtet auf dem er war ...

das er es toll fand usw. und Sie wussten nichts davon – konnten nicht einmal die Entscheidung treffen dort nicht hinzugehen?! Kupon wird sich ebenso mit der Geschichte der Neustadt beschäftigen wie mit ihrer kulturellen Situation. Von Theater bis Kunstaktion - und davon haben wir viel! Last but not least die vielen netten Einkaufsmöglichkeiten. Schnuckelige Läden die, oft in der Hand der Eigentümer, eine sehr individuelle Handschrift prägt und das Einkaufen oft tatsächlich erlebnisreicher werden lässt. Was soll ich sagen. Im Mittelpunkt steht der Mensch und über das was *der* in der Neustadt so treibt will Kupon berichten.

Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit!



Niels Behn

Inhalt

Shakespeare Company	2	Schwankhalle	12
Olbers Planetarium	5	Robin Wood	13
Gesellschaft für aktuelle Kunst	6	Städtische Galerie Buntentor	14
Schnürschuh Theater	8	Neustädter	16
Solidarische Hilfe	9	Kurz mitgeteilt	17
Kolumne	11		

Alle namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder, die Verfasser sind für deren Inhalt verantwortlich.

Die Auflage erscheint in einer Höhe von 20.000 Exemplaren

Herausgeber: Niels Behn
Atelier Druck und Kultur
Gneisenaustr. 37 • 28201 Bremen

Titelfoto und Grafik:
Böttcher+Tiensch, FotoDesign und Grafik

Die bremer shakespeare company

-geht fremd und bleibt sich treu



Seit Februar 1988 ist die bremer shakespeare company in der Bremer Neustadt beheimatet. Ihr Umzug aus der Böttcherstraße in die ehemalige Schulaula des Gymnasium am Leibnizplatz (heute: Integrierte Stadtteilschule am Leibnizplatz) hat wesentlich dazu beigetragen, die kulturelle Strahlkraft der rechten und der linken Weserseite Bremens, auszubalancieren. Ihr Programm war von Anfang an konsequent: William Shakespeare, der meistgespielte Theaterautor der Welt. 37 Dramen sind von diesem Dramatiker bekannt und manche der Dramen wurde bereits mehrmals auf der Bühne am Leibnizplatz inszeniert. Nur ein einziges hat die bremer shakespeare company bisher noch nie auf ihre Bühne gebracht hat. Doch dazu später noch...

Gespielt werden bei der bsc i.d.R. eigene Übersetzungen, die Stückensembles sind selten größer als sechs Spieler, weshalb jeder Schauspieler meist mehrere Rollen verkörpert. Dabei spielen auch Männer

Frauenrollen oder auch Frauen Männerrollen. Dieser vermeintliche Zwang zur Ökonomisierung der Besetzung macht die theatrale Besonderheit der bsc aus, die sie bei Kritik und Zuschauern so beliebt macht: die enorme Wandlungsfähigkeit und grenzenlose Spielfreude ihrer Akteure. Oft reicht ein einziges Kostümteil oder Requisit und eine veränderte Körperhaltung, um in eine andere Rolle zu schlüpfen, zwischen tragisch und komisch zu wechseln, mal heroisch oder romantisch, schurkisch oder burlesk zu erscheinen. Auch das ein Charakteristikum des „company-esken“ Inszenierungsstils: die derb-komischen und anzüglichen Elemente, mit denen Shakespeare selbst seine abgründigsten Dramen „auflockerte“ fesselte, werden nicht negiert und einem Konzept einer sterilen Intellektualität geopfert. Shakespeares Theaterpublikum war die breite Masse, das Volk, und so versteht sich die bsc auch heute noch als Volkstheater im besten Sinne. Nun, nach



23 Jahren steht also wieder ein Umzug für die bsc an. Allerdings nur vorübergehend, denn das Theater am Leibnizplatz wird saniert und umgebaut. Zum Entschluss der Kulturdeputierten am 8. Juni 2010, sagte Bürgermeister Jens Böhrnsen: „Wir haben heute die Weichen für die weitere Zukunft der bremer shakespeare company gestellt. Wir sichern so den weiteren Spielbetrieb für die bremer shakespeare company, die seit 25 Jahren einen festen Platz im Kulturleben unserer Stadt hat.“ Seit dem 1. November arbeiten die Bauleute an der räumlichen Zukunft des Theaters am Leibnizplatz. Der Bühnenbereich wird abgerissen und mit mehr Tiefe und Höhe wieder neu aufgebaut: endlich wird man auch einmal Kulissen und Dekoration an Zügen in den „Theaterhimmel“ befördern können. Ebenfalls neu werden die Werkstätten, Lagerräume und die Künstlergarderoben, sowie die gesamte elektrische Infrastruktur des Gebäudes und das Foyer. An der inhaltlichen Zukunft wird

auch schon seit geraumer Zeit „gebaut“. Wenn die bsc - voraussichtlich Ende 2012 - in ihr renoviertes Theater wieder zurück zieht, entsteht in der Neustädter Nachbarschaft von Theater, Stadtteilschule und der Hochschule Bremen, dem SOS Kinderdorf und dem Schwimmbad ein Campus, wo Lernen und Forschen, künstlerisches Schaffen, soziale Begegnungen und Sport sich begegnen, sich gegenseitig inspirieren und aktivieren. Bis es soweit ist, spielt die bremer shakespeare company an unterschiedlichen Orten in Bremen, in der Concordia an der Schwachhauser Heerstraße, im KUBA in Bremen Nord, Bürgerhaus Hemelingen, Gut Varrel, WeinCafé Engel... Und im Mai geht es sogar über den Ärmelkanal: mit „Timon aus Athen“ startet die bsc bei der Kulturolympiade in London für Deutschland. Eröffnet wird das neue Theater am Leibnizplatz übrigens mit dem einzigen Drama William Shakespeares, das die bsc bisher noch nie inszeniert hat: „Richard III.“



Links zum Text:
www.shakespeare-company.com
www.shakespeare-company.com/spielplan/
www.shakespeare-company.com/umbau/
www.shakespeare-company.com/umbauchronik/
www.globetoglobe.shakespearesglobe.com/

Olbers-Planetarium

das meistbesuchte Kleinplanetarium in Deutschland

Mit nur sechs Metern Kuppeldurchmesser gehört das Olbers-Planetarium zwar immer noch zu den Kleinplanetarien, aber seine Bedeutung ist inzwischen weit darüber hinaus gewachsen. Unsere Mischung aus Unterhaltung, Kultur und Bildung lockt rund 23.000 Gäste pro Jahr ins Olbers-Planetarium.

Genießen Sie den Sternenhimmel über Bremen und der Welt; fliegen Sie mit uns zu den Objekten in unserem Sonnensystem oder vielleicht gleich bis an den Rand des uns bekannten Universums? Starten Sie mit uns durch zu fernen Galaxien bis an das Ende der Welt.



Unser Programmangebot umfasst märchenhafte Shows für Kindergärten und Hortgruppen, Veranstaltungen für Schulklassen aller Schul- und Altersgruppen zu den verschiedensten astronomischen Themen, öffentliche Kinder- und Familienprogramme sowie Sonderveranstaltungen. Besonders beliebt sind unsere Specials wie Die Nacht der Titanic, Halloween-Special oder Veranstaltungen zu den Wechslen der Jahreszeiten.

In unregelmäßigen Abständen bieten wir Konzerte und Lesungen mit dem besonderen Ambiente des Sternenhimmels.



Sonderveranstaltungen

Erleben Sie ihre persönliche Sternstunde: Wir bieten an 365 Tagen im Jahr zu allen Zeiten exklusive Termine für Sonderveranstaltungen wie Geburtstage, Heiratsanträge, Betriebsausflüge, Events ... Sie können eigene Musik, Bilder oder Filme in Ihr Programm integrieren. Es steht Ihnen unsere Technik zur Verfügung: 12-Kanal Lichtenanlage, CD/DVD/Video-Player mit Beamer und Diaprojektoren zur Verfügung. Auf Wunsch fertigen wir eine CD an mit einer Sternkonstellation zu einem bestimmten Zeitpunkt. Wenn Sie wünschen reichen wir ein Glas Sekt vor oder nach der Veranstaltung.

Das Planetarium verfügt über 35 Plätze und ist rollstuhlgeeignet.

Olbers-Planetarium
Hochschule Bremen
Werderstraße 73
28199 Bremen
Tel.: (0421) 40 88 99 300
Fax: (0421) 40 88 99 309

So erreichen Sie uns mit der BSAG:
Strassenbahnlinien 4, 5, 6 oder 8,
oder mit der Buslinie 24
zur Haltestelle Wilhelm-Kaisen-Brücke

KOSMOS

GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst

- so spannend ist zeitgenössische Kunst!

Die GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst ist der Ort für internationale, richtungsweisende Kunst der Gegenwart in Bremen. Der 1980 gegründete Kunstverein liegt im Stadtzentrum auf der Teerhofinsel mitten in der Weser – in direkter Nachbarschaft zur Weserburg | Museum für moderne Kunst und fußläufig zum Künstlerhaus und zur Städtischen Galerie Bremen. In wechselnden Gruppen- und Einzelausstellungen stellt die GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst internationale künstlerische Positionen vor, bevor diese sich im Kunstbetrieb etabliert haben. Sie ist ein Labor für die jüngsten Tendenzen und Strömungen in der zeitgenössischen Kunst, bietet diesen eine Plattform und stellt sie zur Diskussion. Als Raum für Experimente wagt sie sich auf Felder des Unbekannten, Ungesicherten und Neuen, entstehen doch eine Vielzahl der gezeigten Werke in direkter Auseinandersetzung mit der Situation vor Ort. Wie spannend zeitgenössische Kunst ist, wie sehr sie jeden von uns in seiner Lebenswirklichkeit betrifft und wie wenig sie mit langläufigen Vorurteilen zu tun hat – das möchte die GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst in ihrer Arbeit deutlich machen.

Die Ausstellungstätigkeit der GAK konzentriert sich insbesondere auf Einzelausstellungen junger Künstler/innen wie auf Gruppenausstellungen zu Themen des öffentlichen Diskurses. Heute überaus renommierte Künstler/innen wie Tracey Emin oder Peter Doig wurden hier gezeigt, bevor sie international bekannt wurden. Gruppenprojekte wie An einem schönen Morgen des Monats Mai (2010), Space Revised. Friendly Takeovers (2009), Bin beschäftigt (2006), Niemand ist eine Insel (2003) oder Do All Oceans Have Walls? (1998) wurden weit über natio-

nale Grenzen hinweg wahrgenommen und rezipiert. Der traditionelle Fokus des Ausstellungsprogramms auf junge, noch weitgehend unbekannt internationale Positionen wird seit 2008 in unregelmäßigem Turnus um eine Vorgängergeneration erweitert, die die Produktion junger Künstler/innen beeinflusst hat. Regelmäßige Veranstaltungen wie Führungen, Vorträge, Filmprogramme, Performances, Konzerte oder Symposien begleiten die Ausstellungen und verstärken die Atmosphäre eines lebendigen Ortes der Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst.

Die GAK hat sich ein individuelles und hochwertiges Profil erarbeitet, das internationales Ansehen genießt, und nimmt damit nicht nur in Bremen eine Vorreiterrolle ein. Dafür wurde sie 2001 mit dem Adam-Elzheimer-Preis als bester Kunstverein Deutschlands ausgezeichnet.

GAK Außenfassade mit Florian Hüttners „Fluss-Verschlag“



Schnürschuh Theaterhaus

„Performing arts“ in einmaliger Mischung

Vor nunmehr 17 Jahren war der Buntentorsteinweg noch eine Kulturwüste, abends waren die Bürgersteige hochgeklappt und menschenleer. Doch dann gründete das Schnürschuh Theater hier ein eigenes Theater und das Buntentor erwachte. Wenn jetzt oft von einer Kulturtmeile „links der Weser„ gesprochen wird, so setzte damals das Schnürschuh Theater den ersten Baustein.

Schnürschuh Theater: auch am Vormittag mit Stücken, die Jugendliche ansprechen und ihre Probleme beim Hereinwachsen in unsere Gesellschaft in den Mittelpunkt stellen. Ein weiteres Markenzeichen des Schnürschuh Theaters.



**Offensiv:
Demokratie**

**Offensiv:
Toleranz**

**Offensiv:
Leben**

**Offensiv:
Mut**

Ein bunter Strauß von Veranstaltungen: Theater, Musik, Kabarett. Ein abwechslungsreicher Spielplan mit Aufführungen des Schnürschuh Theaters und Künstlern aus ganz Deutschland, oft auch internationale Künstler, auch aus Übersee.

Ein „Theater zum Anfassen“, mit einer dichten gemütlichen Atmosphäre, dem Foyer-Café direkt hinter der Bühne, den Gesprächen zwischen Künstlern und Publikum, das ist das Markenzeichen dieser lebendigen quirligen Spielstätte.

Der aktuelle Spielplan unter:
www.schnuerschuh-theater.de

Die Solidarische Hilfe e.V informiert:

Die Unpfändbarkeit von Sozialleistungen entfällt zum Jahreswechsel

Nur ein P-Konto gewährleistet noch die Unpfändbarkeit!

Ist kein P-Konto eingerichtet, so entfällt der gesetzliche Schutz der Sozialleistungen – wie sich die Kreditinstitute, Gläubiger und Gläubigervertreter verhalten werden, ist nicht zu beurteilen.

Jeder Kontoinhaber hat einen gesetzlichen Anspruch darauf, sein bestehendes Konto auf ein P-Konto umwandeln zu lassen. Dazu ist eine persönliche Antragstellung nötig.

Eine evtl. Erhöhung der Pfändungsgrenze bei zugrundeliegende gesetzlichen Unterhaltsverpflichtungen oder Zahlungseingang von Sozialleistungen für eine Bedarfsgemeinschaft, muss diesbezügliche bescheinigt werden.

Als anerkannte Schuldner- u. Insolvenzberatungsstelle nach §305, stellen wir Ihnen diese Bescheinigung kostenlos aus.

Die Inanspruchnahme des Pfändungsfreibetrages auf dem P-Konto setzt ein Guthaben voraus (plus/minus Null reicht). Liegt das Konto im Minus, so besteht ein Verrechnungsschutz lediglich für Sozialleistungen nur für 14 Tage.

Um auf der „sicheren Seite zu sein“, empfiehlt es sich, bei Inanspruchnahme eines Dispokredites und einer Pfändung oder drohenden Pfändung, eine Rückzahlungsregelung mit seiner Bank zu treffen.

Jegliches Erwerbseinkommen, und sei es aus einem sog. „Minijob“, ist theoretisch per Gesetz pfändbar!

Wie sich die Gläubiger bzw. die Gläubigervertreter (Inkasso-Unternehmen und deren Rechtsanwälte) verhalten werden, ist als „bedenklich“ einzustufen, denn diese Gesetzesänderung und Gesetzeslücke wird bekannt sein!

Wir empfehlen daher bei Pfändung oder drohender Pfändung, die Eröffnung eines

sog. Guthaben-Kontos und/oder Antragstellung auf Umwandlung in ein P-Konto so schnell wie möglich!

Wir beraten Sie gern bei weiteren persönlichen Fragestellungen.

Für die Solidarische Hilfe e.V. in Bremen / Beratungszentrum Süd
I. Wischnewski

Solidarische Hilfe e.V.
Schuldnerberatung

Kornstraße 13
28201 Bremen
Tel: 50 40 36

Walle:
Landwehrstr. 117
28217 Bremen
Tel.: 0421 – 38 04 559

Hemelingen:
Godehardstraße 3
28309 Bremen
Tel.: 0421 – 45 66 40

Bremen Nord:
Georg-Gleistein-Str. 13
28757 Bremen
Tel.: 0421 – 65 86 966

www.solidarische-hilfe.de



Registrierungsnummer: 1-100/955

SOZIALES

Nachbarn

kürzlich am Straßenrand



So manche Geschichte die das Leben schreibt kann sich der Mensch gar nicht ausdenken.

„Das sagt einem doch der gesunde Menschenverstand“, hörte ich kürzlich Frau M. zu Frau F. sagen und ich fragte mich was denn das eigentlich ist dieser „gesunde Menschenverstand“ von dem so oft die Rede ist und was bringt er hervor bzw. wo führt er uns hin?

Herr R. aus dem Buntentor, eher der Ignoranz anheim gefallen als Inhaber gesunden Menschenverstandes jedenfalls, ist eines dieser scheinbar normalen, redlichen Exemplare eines Nachbarn. Hier nun gibt es eine Menge Unterschiede, aber um sich im Kontakt zu ihnen ganz und gar wohl zu fühlen bei jeder Art von Kommunikation oder hilfreichen Handlungen sollte das Mittelmaß bestimmen.

Schnell wird was freundlich gemeint ist als Aufdringlichkeit empfunden ob mit oder ohne Fug und Recht.

Also weder zu viel, noch zu wenig.

Herr R. hat sein eigenes Ritual entwickelt und dieses fußt nicht auf solcherlei Erkenntnissen, sondern lediglich auf sein ganz persönliches Anliegen.

Beim Wochenendeinkauf ist er gar nicht kleinlich: er und sein Sohn parken ihre Autos hintereinander. Wenn es dann zum

Einkaufen geht fährt der Vati sein Auto aus der Parklücke und der Sohn parkt wiederum sein Auto so, dass nun kein anderes dort parken kann, nämlich in der Mitte der entstandenen doppelten Parklücke. Nach dem Einkauf der gleiche Vorgang – nur umgekehrt.

Da steht man dann davor und fragt sich ob man an irgendeiner Stelle der sozialen Prägung der eigenen Person nicht aufgepasst hat ...ob denn der gesunde Menschenverstand nicht alle Alarmsignale schrillen lassen müsste und Herrn R. so ganz von selbst aufgehen sollte, dass man sich so keinesfalls verhalten sollte - jedenfalls wenn man beobachtet wird.

Ist denn nun der „Gesunde Menschenverstand“ von Natur aus Gepaart mit sozialem Verhalten? Oder wird er viel öfter mit der Bauernschläue in fester Umarmung angetroffen?

Herr R. ist sich selbst der nächste und unter dem Aspekt der Nachbarschaftlichkeit betrachtet ist das vermutlich weder modern noch förderlich – aber immerhin, die Vorteile liegen auf seiner Seite und auf der Hand. Jedenfalls scheinbar...

M. Hauschildt

Schwankhalle

Programm Dezember



Foto: Claudia Hoppens

THEATER

War jetz' des gestern oder im 3. Stock?

Eine zünftige Sprach- und Denkkursion des Herrn K. V. aus M. in B. und eine exquisite Vorstellung mit Tasteninstrumenten und typischer Valentin Komik. Am 04./ 09. - 11./ 14./ 16. - 18./ 20./ 21./ 27./ 29.12., „Weihnachtsvorstellungen am 25. + 26.12. jew. 19:30 Uhr und an Silvester 31.12. um 20:30 Uhr

Silvesterprogramm:

20:30 Uhr bayrisches Theater inklusive Bio-Buffer | 23 Uhr „Warten auf den Untergang, mit dem Maßkrug in der Hand“ Liederprogramm mit Cora Frost, Denis Fischer und Carsten Sauer | ab 0:00 Uhr Party mit Musik von Herrn Fischers Plattenteller.

C-A-F-F-E-E

post theater hat fünf internationale Choreograf-/ Tänzerinnen, darunter die Bremerin Magali Sander Fett, eingeladen, sich mit dem Thema Kaffee auseinander zu setzen - kritisch, humorvoll, kurzweilig und intensiv gehen sie mit Koffein, Globalisierung und Exotismus um. Das Konzept gewann 2010 den Bremer Autoren- und Produzentenpreis der Schwankhalle. Uraufführung: Mi. 07., 09. + 10./ 16. - 18.12. | 20 Uhr | in der Stauererei, Cuxhavener Straße 7

Gilla Cremer - *An allen Fronten: Lili Marleen & Lale Andersen* Wer kennt es nicht, „Lili Marleen“, das große Lied des Zweiten Weltkriegs, das an den



Foto: Arno Declair

Fronten für Waffenstillstand sorgte. Gilla Cremer und Gerd Bellmann packen den aufregenden Stoff mit großer Spiellust an und bringen ihn, gespickt mit vielen Liedern, auf die Bühne. Mi. 14./ Sa. 17.12. | 20 Uhr

Anständig Essen 6 Protagonisten aus den Sparten Schauspiel und Musik, bringen die besten Passagen und Dialoge des Bestsellers von Karen Duve erstmals auf die Bühne. So.18./ Di. 20. - Do. 22./ Mi. 28. - Fr. 30.12. | 20 Uhr

Film und Musik Cake&Tunes

Sonntagskonzert Unplugged Konzertreihe mit Kaffee und Kuchen. Am 2. Advent lassen wir das Jahr mit einer Spezialausgabe im Radieschen ausklingen. Zu Gast: Die Anstandsherren | Eintritt frei! So. 11.12. | 15 Uhr im Radieschen, Buntentorsteinweg 65

Musik und Gesellschaft - Desert Blues Musikfilmreihe in Kooperation mit dem Fernsehforum für Musik im Dezember mit dem Musical Dokumentarfilm Desert Blues über Musik&Musiker aus Mali | Eintritt frei! | So. 18.12. | 16:30 Uhr im Radieschen, Buntentorsteinweg 65

Schwankhalle Raum Für Ideen | Neugier e. V.
Buntentorsteinweg 112 | 28201 Bremen
Telefon 0421 / 520 80 717

Andrea Rösler | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ROBIN WOOD

Im Westen und Fernost nichts Neues

Über sechs Monate nach der Katastrophe in Fukushima hat der Kraftwerksbetreiber die havarierten Reaktoren noch lange nicht im Griff. Es wurden sogar neue, unkontrollierte Kettenreaktionen in den undichten Reaktoren gemeldet. Außerdem zeigen internationale Messdaten, dass die Intensität der radioaktiven Verseuchung von offizieller Seite systematisch heruntergespielt wird.

Während fast das ganze Land wie gebannt auf die nicht enden wollenden Eurorettungsbemühungen starrt, dreht sich das Atomkarussell weiter als wäre nichts geschehen: Rohuran, Zwischenprodukte der Brennelementproduktion wie Uranoxid und Uranhexafluorid werden etwa alle 3 Tage über bremische Straßen und Häfen transportiert

SPD und Grüne haben jetzt einen Gesetzentwurf in die Bürgerschaft eingebracht, mit dem über eine Änderung der Hafenerbetriebsordnung ein Verbot des Transportes von „Kernbrennstoffen“ über bremische Häfen erreicht werden soll.

Doch nicht alles was strahlt und für den Betrieb von AKWs erforderlich ist, ist Kernbrennstoff. Abgereichertes Uran, sonstige Neben- und Abfallprodukte sind ebenfalls radioaktiv und werden in viel größeren Mengen kreuz und quer durch die Welt verschoben. Auch sie bringen ein großes Gefahrenpotenzial mit sich und sind eine notwendige Voraussetzung für den Weiterbetrieb der Atomkraftwerke.

Immer noch kann kein Land der Welt von sich behaupten, ein geeignetes und für tausende von Jahren sicheres Endlager gefunden zu haben. Stattdessen wird der radioaktive Müll durch die Welt transportiert, aufgearbeitet oder konditioniert und zwischengelagert. Weniger wird er nur durch den natürlichen Zerfall und da-

durch, dass in den Wiederaufarbeitungsanlagen wie La Hague oder Sellafield ein erheblicher Teil der Radioaktivität ins Meer gespült wird.

Der Atomausstieg ist noch lange nicht sicher. Ex-CDU-Ministerpräsident und heutiger EU-Energiekommissar will Klimaschutz Oettinger und niedrige Strompreise mit „neuen Kernkrafttechnologien“ erreichen.

Die Energiekonzerne sind längst wieder aus der Deckung gekommen und haben zum Teil bereits Schadenersatzklagen für die durch den Ausstieg aus dem Ausstieg erwarteten und durch den zweiten Ausstieg wieder zunichte gemachten Profite eingereicht. Spätestens wenn die erste Klage Erfolg hat, wird das Sägen der Konservativen am Atomausstieg wieder beginnen.

Wir müssen also weiter Sand ins Getriebe streuen, demonstrieren, die Castortransporte blockieren und zu einem von Umweltverbänden empfohlenen Ökostromanbieter wechseln. Nur die setzen sich konsequent für den Neubau von regenerativen Kraftwerken ein, je mehr davon gebaut werden, desto weniger lohnen sich weitere Investitionen in Kohle- und Atomkraftwerke. Die swb gibt sich zwar durchaus Mühe, ihren regenerativen Erzeugungskapazitäten zu erhöhen, setzt aber weiter hauptsächlich auf Kohle und Gewinnmaximierung.

Also auf ins Wendland, mindestens zur Demo am 26.11. und auf echten Ökostrom umsteigen. Nähere Informationen dazu gibt's unter <http://www.robinwood.de/>, <http://atomausstieg-selber-machen.de/> oder in der Robin Wood-Geschäftsstelle in der Langemarkstraße 210.

Werner Behrendt, Robin Wood Regionalgruppe Bremen

Städtische Galerie Bremen:

Zentrum für zeitgenössische Kunst aus Bremen und der Region

Die Städtische Galerie Bremen ist das Zentrum für zeitgenössische Kunst aus Bremen und der Region. Die 1985 gegründete Galerie ist in einem ehemaligen Gärt- und Lagerkeller einer Brauerei im Kunst- und Künstlerzentrum Buntentorsteinweg angesiedelt. Die Ausstellungsräume mit insgesamt 600 qm Ausstellungsfläche ermöglichen es, aktuelle Kunst aus Bremen und der Region gemeinsam mit überregionalen Kunstpositionen zu zeigen. Die Städtische Galerie führt alljährlich die



Foto: Joachim Fliegner, Bremen

HERMANN JACOBS
Arbeiten von 1945-1971

Ausstellungen zum Bremer Förderpreis für Bildende Kunst und der Meisterschüler der Hochschule für Künste Bremen durch, zeigt Erstaussstellungen junger Künstlerinnen und Künstler sowie Werk-schauen und Retrospektiven. Darüber hinaus präsentiert sie Aspekte Bremischer Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts und exemplarische Ausstellungen zu Kunst im öffentlichen Raum. Die Städtische Galerie besitzt außerdem eine umfangreiche Sammlung von Kunst aus Bremen und der Region seit den 50er Jahren.

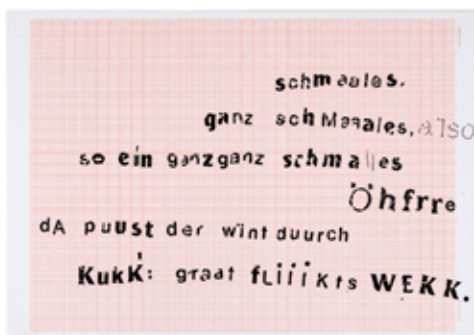


Foto: Jens Weyers, Bremen

HAJO ANTPÖHLER
Arbeiten von 1974-2009



Foto: Videostill

Videokunstreihe im Foyer:
screen spirit_continued #14
NEZAKET EKICI – Gravity

Städtische Galerie Bremen
Buntentorsteinweg 112
D - 28201 Bremen
T: +49.(0)421. 361 5826;
F: +49.(0)421. 361 5745
staetische-galerie@kunst.bremen.de
www.staetischegalerie-bremen.de

Öffnungszeiten: Di-Sa 12 - 18 Uhr,
So 11 - 18 Uhr, Montags geschlossen
Straßenbahn Linien 4, 5, N4,
Haltestelle Gneisenastraße

Uisge beatha „Wasser des Lebens“

Bericht eines Hobby-Schotten

Das Wort Whisky leitet sich vom Schottisch-Gälischen uisge beatha ab. Die anglierte Form usquebaugh hat sich aus der gälischen Ausspracheform uskeba entwickelt. Die Engländer anglierten das gälische Wort uisge beatha zu dem heute gebräuchlichen Wort „Whisky“.

Für die Herstellung von Whisky werden Gerste, Wasser und Hefe benötigt. Um aus der Gerste ein Destillat zu gewinnen, muß sie zuerst gemälzt werden sie wird zu diesem Zweck auf Tennen ausgebreitet, befeuchtet und somit zum Keimen gebracht. Man erhält so das Grünmalz.

Die beim Keimen aktivierten Enzyme wandeln die im Getreidekorn vorhandene Stärke in Malzzucker um. Das nun entstandene Grünmalz wird nun gedarrt. Das heißt, dass die Keimung mittels Hitze (Darren) gestoppt wird, wobei das Malz getrocknet und somit lagerfähig gemacht wird, was sowohl mit heißer trockener Luft als auch durch heißen Rauch geschehen kann. Bei dem mit Torf befeuerten Darren (kiln) durchzieht der Rauch das Grünmalz und gibt Geschmacksstoffe an das frische Malz ab. Der Vorgang findet in Gebäuden mit dem typischen Pagodendach statt. Anhand des Phenolgehalts im Rauch kann kontrolliert werden, wie stark das Malz beim Darren getorft wurde.

Erst unmittelbar vor dem Maischen wird das Malz zu Schrot (grist) gemahlen und danach im Maischbottich (mash tun) mit heißem Wasser vermischt. Beim Maischen wird der Malzzucker durch Enzyme in Traubenzucker (Glucose) umgewandelt. Ziel des Prozesses ist es, alle vergärbaren Zucker zu extrahieren. Nach dem Abkühlen wird die Flüssigkeit (wash) in den Gärtank (washback) gepumpt, wo sie mit Hefe versetzt wird, welche die Zucker zu Alkohol und Kohlendioxid vergärt. Die nach der Vergärung entstandene Maische

– auch Beer genannt – hat nun einen Alkoholgehalt von fünf bis acht Volumenprozent. Auf die Gärung im Gärtank folgt die Destillation. Beim Brennvorgang durchläuft die wash dann die erste kupferne Brennblase, die wash still. Der entstandene Rohbrand wird bei der Whiskyherstellung low wine genannt. Der Destillationsprozess wird nun in der zweiten Brennblase, der low wine still, wiederholt. Die Destillation trennt den Alkohol sowie den Großteil der Geruchs- und Geschmacksstoffe vom Wasser und konzentriert sie. Der Feinbrand wird vom Brennmeister in Mittellauf, Vor- und Nachlauf getrennt. Das Herzstück fließt durch ein Zählwerk, den spirit safe, mit Hilfe dessen die später zu zahlende Branntweinsteuer bestimmt wird. Der Alkoholgehalt des Mittellaufs beläuft sich auf etwa 70 Prozent. Der new make wird mit Wasser versetzt zur endgültigen Lagerung in Eichenfässer gefüllt.



Foto: Böttcher+Tiensch

kurz mitgeteilt...

Austräger für das Stadtteilmagazin gesucht!

Für 2 bis 3 Tage im Monat werden noch Schüler oder Studenten für die Verteilung des Stadtteilmagazins KuPoN gesucht.

Interessenten bitte melden bei:
Druck und Kultur Atelier
Niels Behn
Tel.: 0174 997 36 74 oder
info@atelier-behn.de

ZUM SCHLUSS EIN GERNHARDT:

Rätsel

„Da ist ein Baum,
ist immer grün,
wächst nicht in der Savanne.
Wächst da, wo Deutschlands Blumen
blühen,
und winters auf ihm Kerzen glühen -
wie heisst der Baum?“

„Marianne?“